

Wort nicht nur zum Sonntag 18/2025



Immer wieder, wenn ich einen Freund in Trier besuche, besuche ich auch die Kaiserthermen. Bei einem dieser Besuche begegnete ich der Leiterin einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern. Wie es bei Studienreisen üblich ist, übernimmt jeder Mitreisende ein Referat. Eine Schülerin referierte über die Baugeschichte der Kaiserthermen. Mit Ausnahme des begleitenden Lehrers trugen alle Schülerinnen und Schüler Kopfhörer. Aus ihren wippenden Körpern schlussfolgerte ich, dass die Schülerinnen und Schüler nicht dem Referat folgten, sondern dass sie ihre Aufmerksamkeit einer Musik widmeten, die sie dank ihres Smartphones empfangen konnten. Ich wartete vergeblich darauf, dass der begleitende Lehrer die Schülerinnen und Schüler bat, die Kopfhörer aus Respekt gegenüber der referierenden Schülerin abzulegen. Ich glaube, dass die Schülerin sich gewünscht hätte, was im ersten Satz des heutigen Evangeliums ausgesprochen ist: dass man auf sie hört.

Jesus sprach: Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins.

(Joh 10,27-30 EÜ)

2

Für Jesus gibt es viele Bilder im Johannesevangelium, vor allem in den sogenannten „Ich-bin Worten“. Sehr bekannt ist das Wort „Ich bin der gute Hirt“. Als Entsprechung dazu werden die Jünger und mit ihnen die Gemeindemitglieder „Schafe“ genannt. Dabei geht es dem Evangelisten nicht um eine Verniedlichung oder gar um eine abfällige Bemerkung, sondern er will uns im heutigen Evangelium eine tiefe Vergewisserung zusagen: Wir sind in guten Händen aufgehoben. Keine Macht der Welt kann das aufheben. (H.-Konrad Harmansa)

Die Schafe sind mit ihrem Hirten vertraut. Sie kennen seine Stimme und folgen ihm. Sie haben erfahren, dass er sie auf eine gute Weide geführt hat und vertrauen ihm, dass er sie auch weiterhin gut führen wird.

Noch einmal zurück in die Kaiserthermen: Was meinst du: War der begleitende Lehrer ein guter Hirte?

Eine andere Frage: „Wem hänge ich an den Lippen?“

Welche Worte oder Taten bereichern mich, weil sie mein Leben erhellen?

Feiern die Wörter

Das Wort Hoffnung und das Wort Vertrauen
das Wort Dankbarkeit und das Wort Treue
Freiheit nenne ich und das Wort Mut
auch Gerechtigkeit und das große Wort Frieden
und was wir Glück nennen Glückseligkeit
die unbegreifliche Gnade und das leise Wort Geduld
und das Wort Erbarmen ja davon lebe ich

Das Wort Mutter und das Wort Brot
Kind sage ich mein Vater mein Freund
und Freundlichkeit und Geborgensein
Meer sage ich und Baum und Himmel
Wolke und siebenarmiger Leuchter
Traum sage ich und Nacht meine Schwester
ich nenne die Liebe und das zärtliche Wort Du

Feiern will ich die Wörter
von denen wir leben
(Lothar Zenetti)



Ich wünsche allen einen erholsamen Sonntag und eine gute Woche.

Ulrich (Wojnarowicz)

11. Mai 2025